

# QUARTERLY



Vol.I 2015

Juni 2015

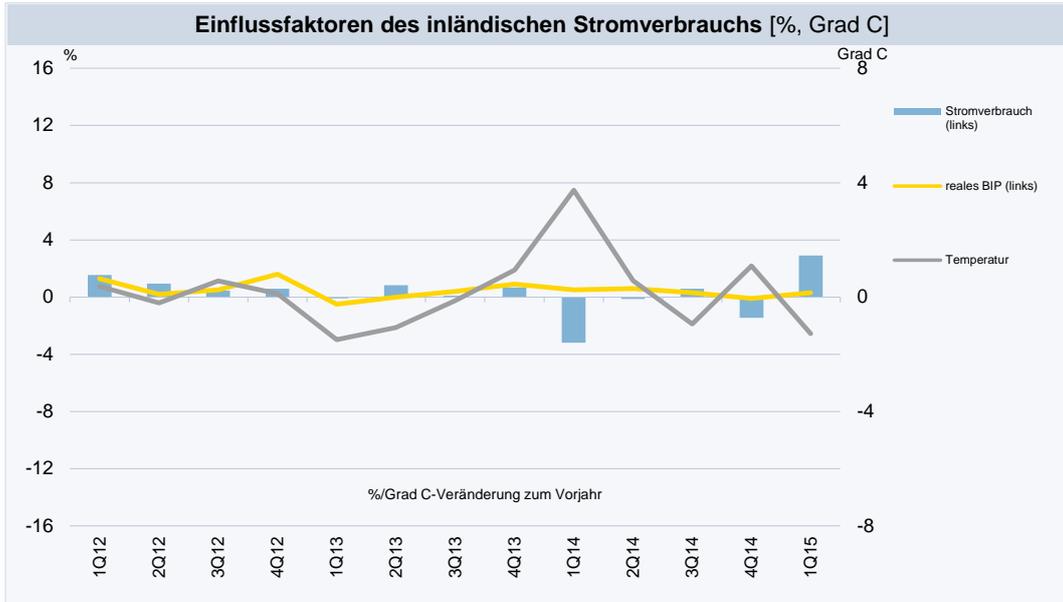


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

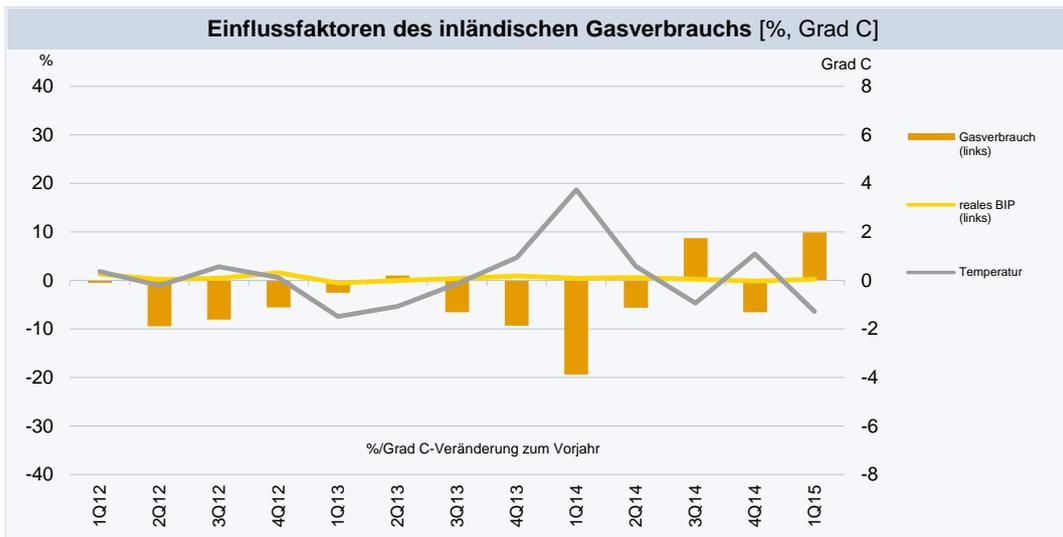
# Inhalt

<b>Allgemeine Entwicklungen</b>		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
<b>Strom</b>		
<b>Mengen</b>		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch und Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt und Brennstofflagerstand		06
<b>Preise</b>		
Ausgleichsenergiekosten		07
Haushaltsstrompreis beim Lokalen Anbieter		07
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		08
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		08
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		09
<b>Gas</b>		
<b>Mengen</b>		
Veränderung der Erdgasabgabe		10
Erdgasbilanz		10
Speicherinhalt		11
Ausgleichsenergieabrufe		11
Handelsmengen am OTC		12
Gehandelte Menge an der Gasbörse		12
<b>Preise</b>		
Haushaltsgaspreis beim Lokalen Anbieter		13
Preisvergleich Gas und Rohöl		13
Ausgleichsenergiepreise		14
<b>Schwerpunktt Themen: Industrie- vs. Großhandelspreise</b>		
Strom		15

# Allgemeine Entwicklung

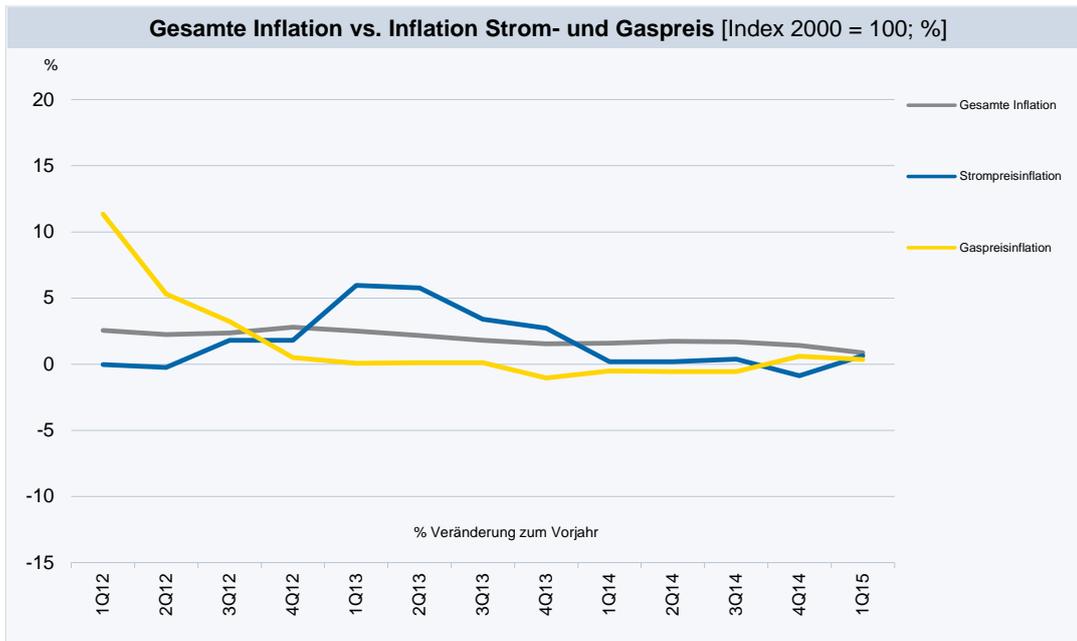


In Österreich wurden im ersten Quartal 2015 18,7 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Steigerung um 2,9%. Die um 1,3 Grad Celsius kälteren Temperaturen dürften der Hauptgrund für den Anstieg gewesen sein.



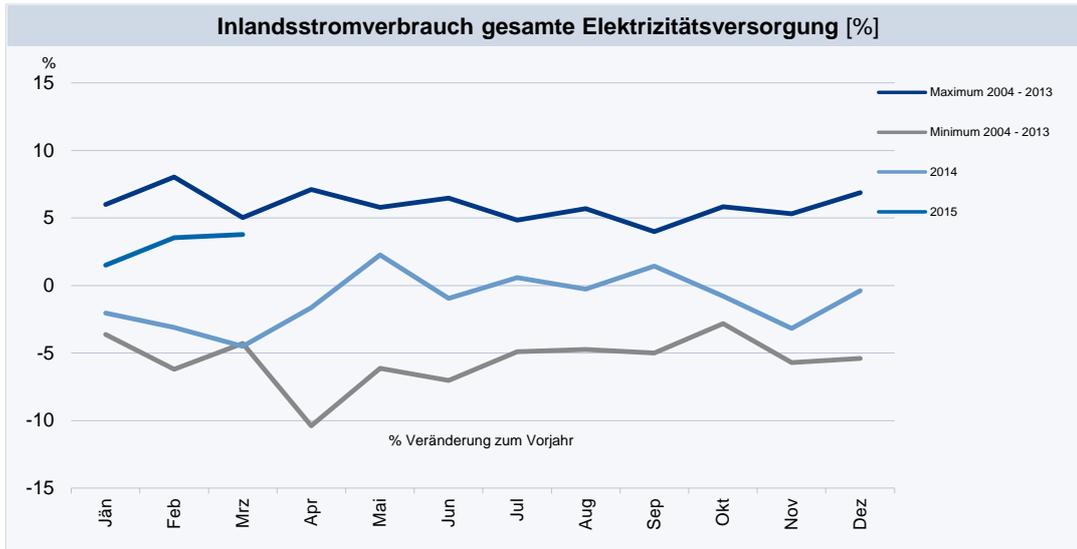
In Österreich betrug der Gasverbrauch im ersten Quartal 2015 30 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 9,9 %. Die um 1,3°C höheren Temperaturen und der damit verbundene höhere Heizbedarf dürften ein Grund für die Verbrauchssteigerung sein. Ein zweiter Grund ist der höhere Einsatz der Gaskraftwerke für die Stromproduktion.

# Allgemeine Entwicklung

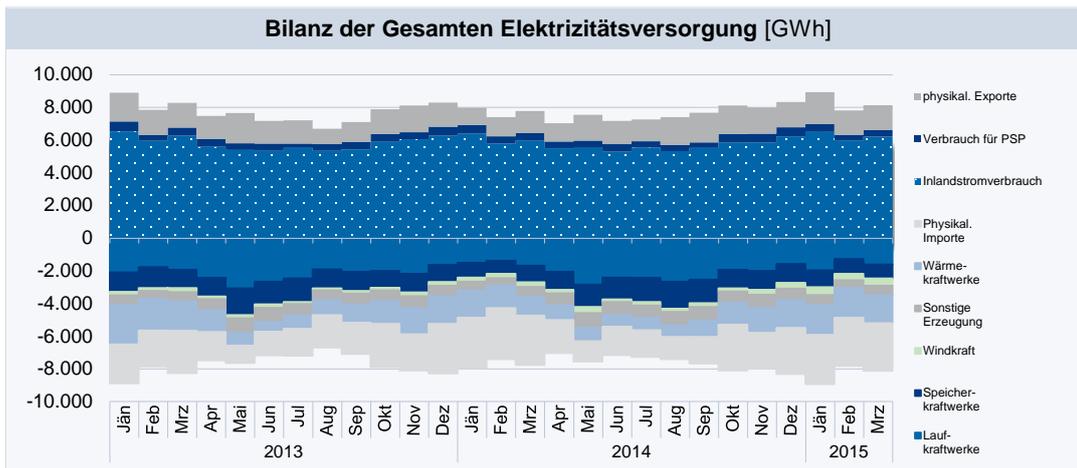


Im März 2015 betrug die Inflationsrate 0,7 %. Die Inflation bei Gas lag im 1. Quartal 2015 konstant bei 0,4%, während die Inflation bei den Strompreisen konstant 0,7% betrug. Somit lag die Inflation sowohl bei Strom als auch bei Gas wieder unter der Gesamtinflationsrate von 0,9%.

# Strom / Mengen

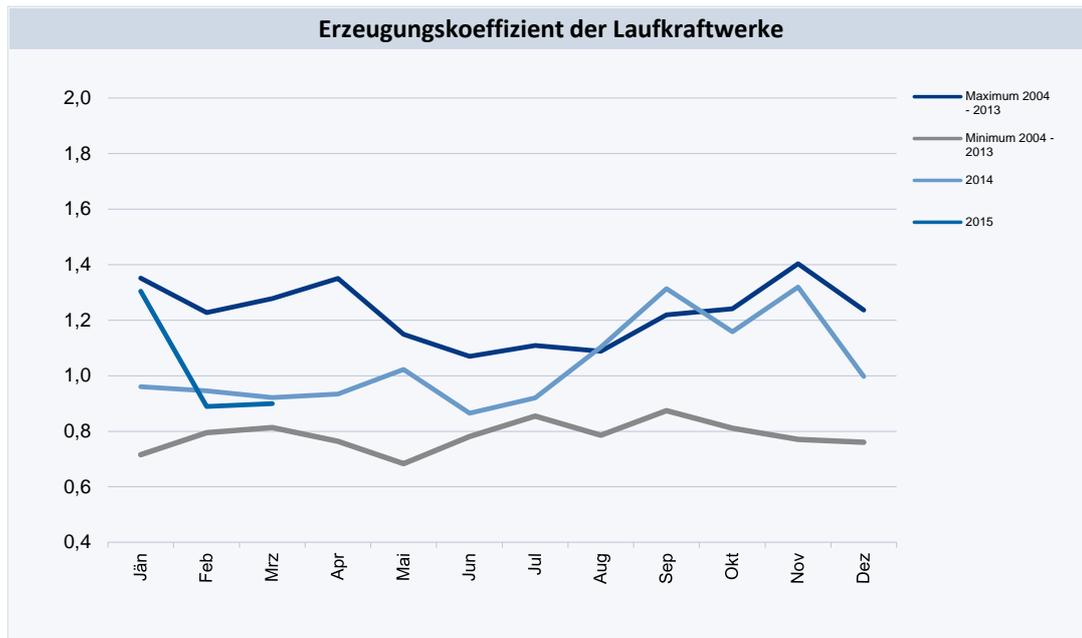


In den ersten drei Monaten 2015 stieg der Inlandstromverbrauch sowohl im Bereich des öffentlichen Netzes wie auch der gesamten Elektrizitätsversorgung um rd. 0,5 TWh, was einem Zuwachs von 3,1% (öffentliche Versorgung) bzw. von 2,9% (Gesamte) entspricht. Besonders auffällig ist die vergleichsweise hohe Verbrauchssteigerung in allen drei Monaten: sie lag zwischen 1,4% im Jänner und 4,4% im März. Damit scheint die im Vorjahr fast durchgehende Rezessionsperiode beendet. Da die Entwicklung im öffentlichen und im gesamten Netz gleich hoch war und für den Kleinkundenbereich ein Verbrauchszuwachs von ebenfalls 3,1% abgeschätzt wird, ist eine ähnliche Entwicklung in allen Kundenbereichen anzunehmen.



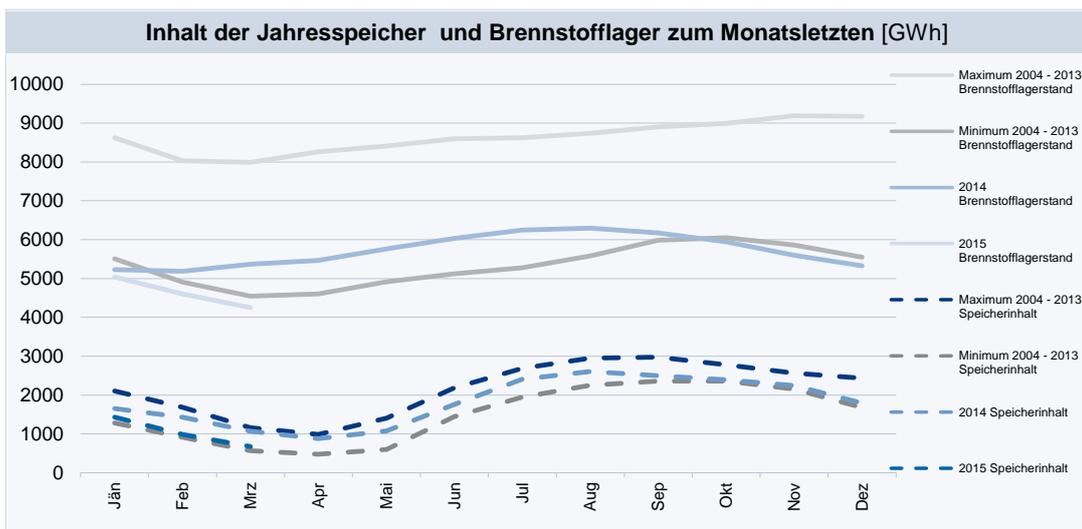
Aufgrund des sehr hohen Wasserdargebots im Jänner - es lag um 30 % über dem langjährigen Mittelwert und um 34 % über dem Vorjahreswert - erzeugten die Laufkraftwerke in diesem Monat um knapp 0,5 TWh oder 31,7 % mehr. In den beiden anderen Monaten war das Wasserdargebot unter dem des Vorjahres, sodass insgesamt die Laufkraftwerke um 6,5 % mehr zur inländischen Stromaufbringung beitrugen als im Vorjahr. Die Speicherkraftwerke erzeugten um 2,5 % mehr und die Wärmekraftwerke um 27,3 % oder 1,2 TWh. Diese sehr hohe Steigerung geht in erster Linie auf den verstärkten Einsatz von Steinkohle (+ 0,5 TWh oder 50 %), Erdgas (+0,5 TWh oder 25%) und Erdölprodukten (+0,2 TWh oder 100 %) zurück. Ebenfalls sehr hoch ist der Zuwachs der unterjährig erfassten Winderzeugung, die um 0,5 TWh oder 60 % zulegte. Somit wurden insgesamt um 2,1 TWh oder 15,1 % mehr im Inland erzeugt. Dementsprechend veränderte sich das Verhältnis der physikalischen Importe und Exporte: erstere gingen um 3,8% oder 0,4TWh zurück, während die Exporte um 39,8 % oder 1,4 TWh stiegen.

# Strom / Mengen



Quelle: E-Control

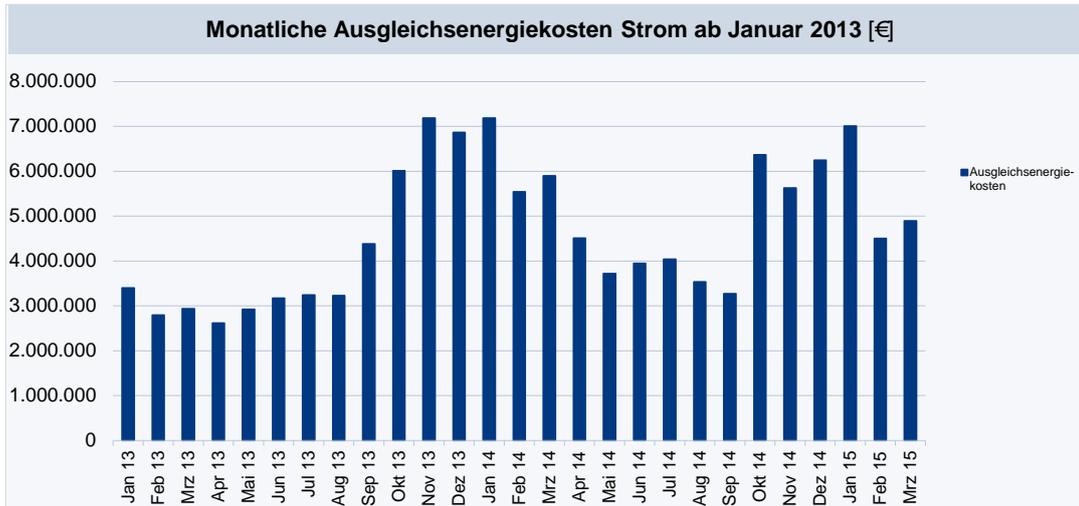
Insgesamt lag der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke, also das Verhältnis von tatsächlichem Wasserdargebot zu dem langjährigen Mittelwert, bei 1,03 und lag damit um 3% über dem Erwartungswert. Dabei sticht der Jänner mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,30 besonders hervor, in den anderen beiden Monaten war das Wasserdargebot sowohl deutlich unter dem Mittelwert wie auch unter dem Vorjahreswert. Über die ersten drei Monate betrachtet, war das Dargebot insgesamt immer noch um 8,5% über dem des Vorjahres,



Quelle: E-Control

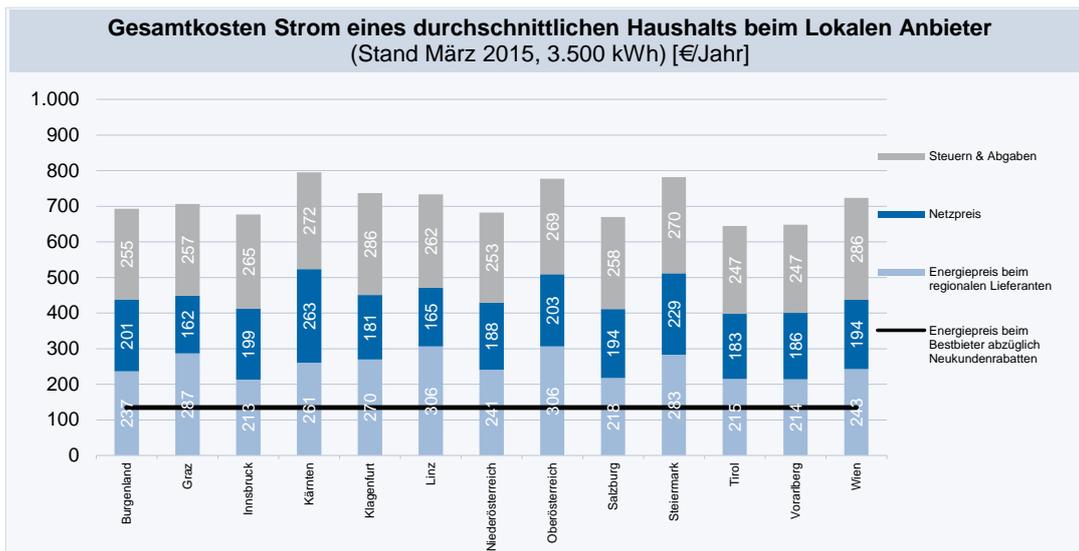
Ende März waren in den Großspeichern der öffentlichen Erzeuger insgesamt knapp 0,7 TWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 21,1 % entspricht. Damit war zum Ende des Winterhalbjahres um 0,4 TWh oder 12,3 % weniger Speichervolumen vorrätig als im Vorjahr, was einerseits auf den höheren Einsatz der Kraftwerke und andererseits auf einen niedrigeren Ausgangswert zurückzuführen ist. Bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger waren Ende des ersten Quartals feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Wärmewert von 4,2 TWh gelagert. Auch hier ist der Vorrat um 1,1 TWh deutlich unter dem des Vergleichsstandes im Vorjahr, was insbesondere durch den verstärkten Einsatz von Kohle und Erdölprodukten zur Wärme- und Stromerzeugung zurückzuführen ist.

# Strom / Preise



Quelle: APCS

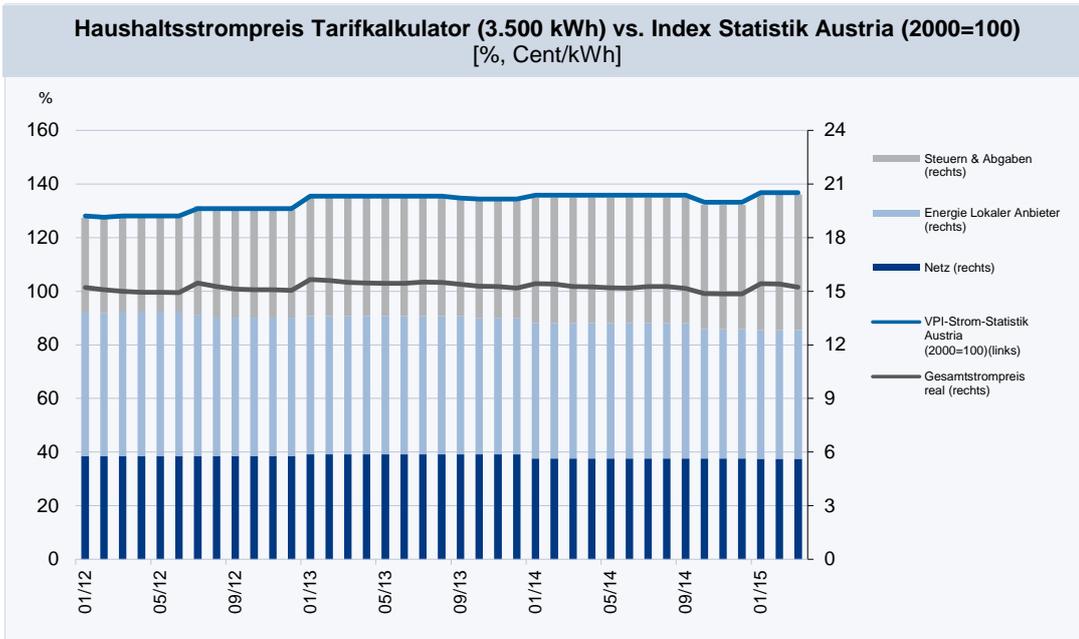
Die Kosten befanden sich zu Beginn des ersten Quartals 2015 auf sehr hohem Niveau. Grund hierfür waren gestiegene Energie- und Leistungspreise im Bereich der Sekundärregelreserve. Diese Entwicklung, die gegen Ende des Jahres 2014 ihren Anfang nahm, setzte sich auch im Januar 2015 fort. In den Monaten Februar und März fielen die Ausgleichsenergiekosten, bedingt durch sinkende Leistungs- und Energiepreise im Bereich der Sekundärregelreserve, wieder. Generell befanden sich die Ausgleichsenergiekosten aber nach wie vor auf hohem Niveau.



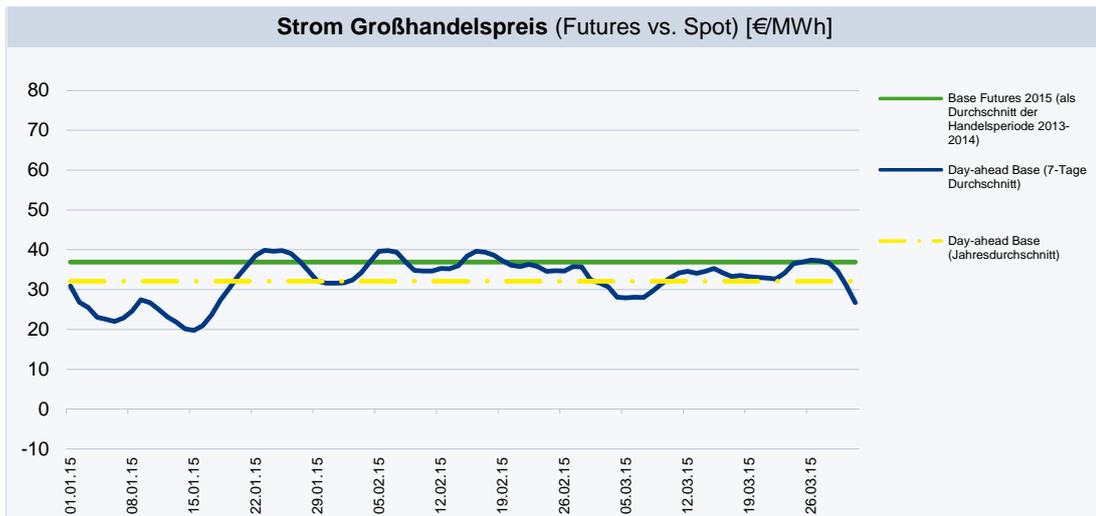
Quelle: E-Control

In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim regionalen Lieferanten und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Lieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 206 €/Jahr beim Gesamtpreis bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im März war Pullstrom inklusive Neukundenrabatten in allen Netzbereichen der günstigste Anbieter, im Vergleich ohne Neukundenrabatte war die Marke Franz Extrem (E-Werk Gösting) am günstigsten, ausgenommen in der Steiermark, wo die Marke Pullstrom an erster Stelle lag. Anfang des Jahres senkte die Salzburg AG ihre Energiepreise um ca. 6%. Im ersten Quartal senkten insgesamt 24 kleineren regionalen Lieferanten ihre Energiepreise für Kleinkunden.

# Strom / Preise

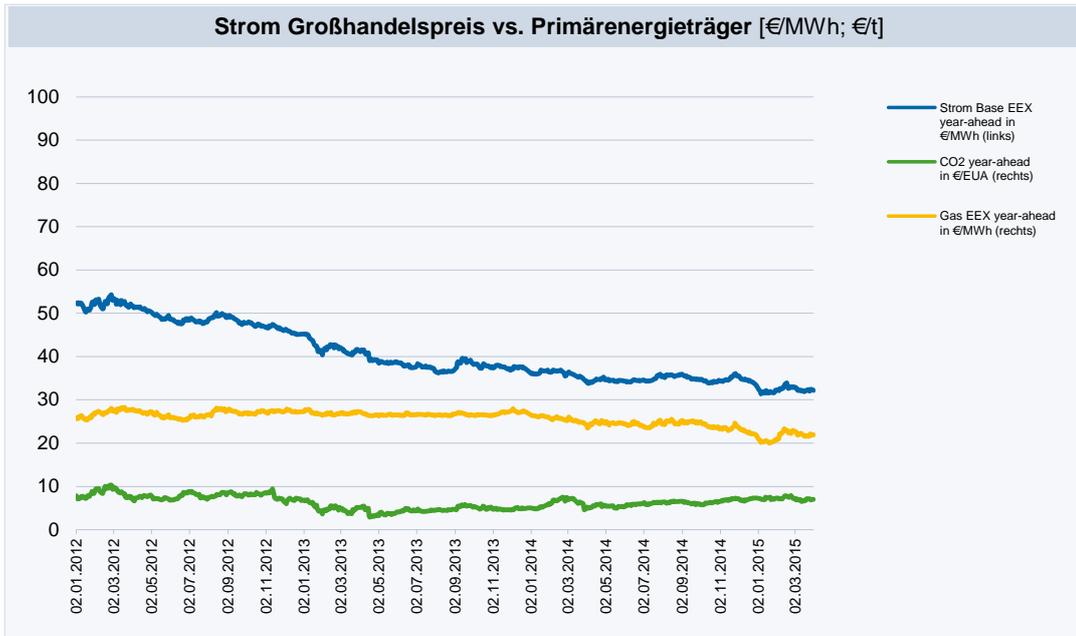


Die Haushaltsstrompreise sind Anfang des Jahres trotz geringerer Netzkosten und Energiepreissenkungen gestiegen. Der Grund dafür sind die gestiegenen Ökostromförderbeiträge. Der gewichtete Durchschnitt ist etwas gestiegen und betrug im ersten Quartal 20,42 Cent/kWh nominal. Real (2000=100) ist der Strompreis mit 15,23 Cent/kWh inflationsbedingt auf dem gleichen Niveau wie vor einem Jahr.



Zu Beginn des ersten Quartals 2015 lag der Preis für das Day-ahead Base Produkt (7-Tage Durchschnitt) deutlich unter dem Niveau der Base Futures 2015 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2013-2014) und erreichte zeitweise Werte von nur knapp über 20 €/MWh. Gründe dafür waren die geringe Feiertagsnachfrage sowie ein reichhaltiges Windangebot. Ab Mitte Januar kam es, bedingt durch eine geringere Windkrafteinspeisung sowie durch kältere Temperaturen, zu einem deutlichen Preisanstieg auf bis zu 40 €/MWh. In den Monaten Februar und März pendelte sich der Preis zwischen 30 und 40 €/MWh ein und lag größtenteils unter dem Preis der Base Futures 2015 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2013-2014).

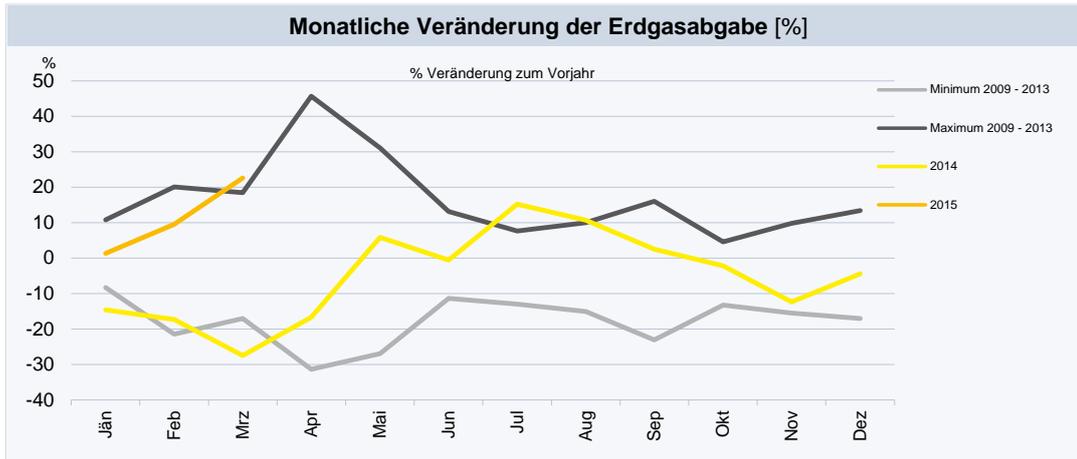
# Strom / Preise



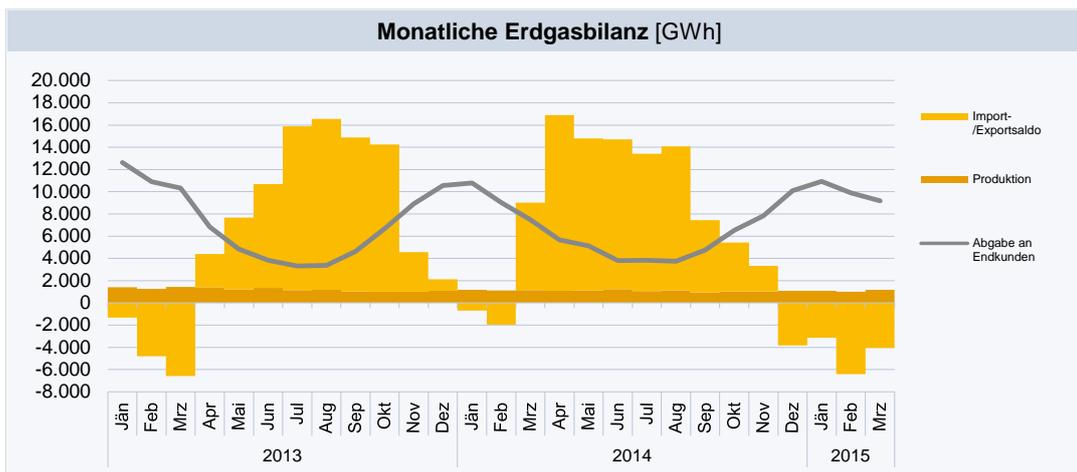
Quelle: EEX, Energate

Sowohl bei Strom wie auch bei Gas zeigten die Preise zu Beginn des ersten Quartals 2015 bullische Tendenzen. Ab Mitte des Quartals drehte sich dies jedoch wieder und sowohl der Strom Base EEX year-ahead Kontrakt, als auch der Gas EEX year-ahead Kontrakt verzeichneten eine bearische Entwicklung. Der Preis für den CO2 year-ahead Kontrakt konnte trotz der EU-Entscheidung zur Einführung einer Marktstabilitätsreserve nicht merklich zulegen und blieb deutlich unter dem Niveau von 10 €/EUA.

# Gas / Mengen

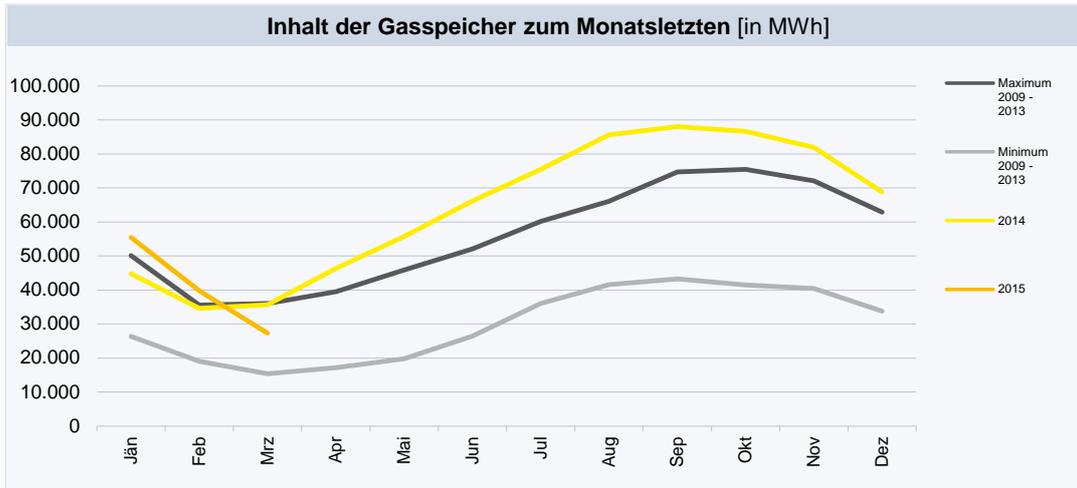


Während in der ersten Hälfte des Winterhalbjahres 2014/15 (also im letzten Quartal 2014) noch ein Rückgang des inländischen Erdgasverbrauchs um 6,5 % zu verzeichnen war, stieg die Abgabe an Endkunden im ersten Quartal 2015 deutlich um 9,9 % oder 2,7 TWh. Wesentlichen Beitrag leistete dabei der März mit einem Zuwachs von 22,6% oder 1,7 TWh, doch waren in den anderen beiden Monaten ebenfalls Zuwächse der Erdgasabgabe von 1,3 % im Jänner und sogar 9,6 % im Februar zu verzeichnen. Großteils ist dies auf den stärkeren Einsatz der gasbefeuerten Wärmekraftwerke zurückzuführen, die im ersten Quartal um rd. 25 % mehr Strom erzeugten als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auch war die mittlere Temperatur, auch wenn sie um etwa 4,4 Grad C über dem Mittelwert lag, mit 4,2 Grad C deutlich unter der des Vorjahres (5,5 Grad C), was für einen höheren Einsatz von Erdgas auch im privaten Bereich sorgte.

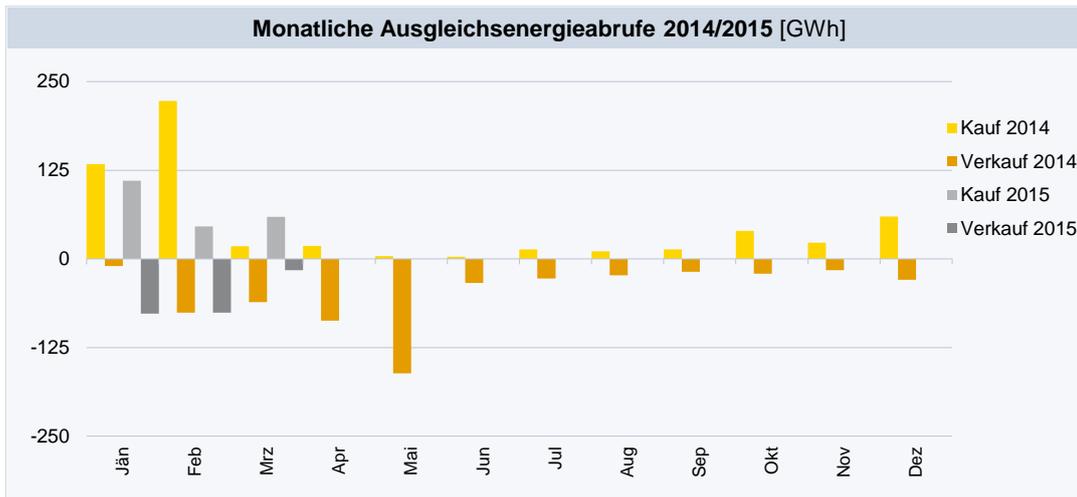


Auch im ersten Quartal 2015 verringerte sich die inländische Erdgasproduktion: sie ging um 4,8 % oder 0,2 TWh zurück. Ebenfalls rückgängig war die Speichereinpressung, die, bedingt durch die Unterbrechungen bei der Anlieferung über die Ukraine, um 81 % oder 3,9 TWh geringer war. Auswirkungen der verminderten Anlieferung sind auch bei den physikalischen Importen, die um 31,8 % oder 40,3 TWh zurückgingen, sowie bei den Exporten, die sich um 17,7 % oder 21,5 TWh reduzierten, zu verzeichnen. Der Lieferrückgang wurde insbesondere durch vermehrte Entnahme aus den Speichern kompensiert, aus denen um 17,9 TWh oder 73,2 % mehr Erdgas entnommen wurde, als im ersten Quartal des Vorjahres.

# Gas / Mengen

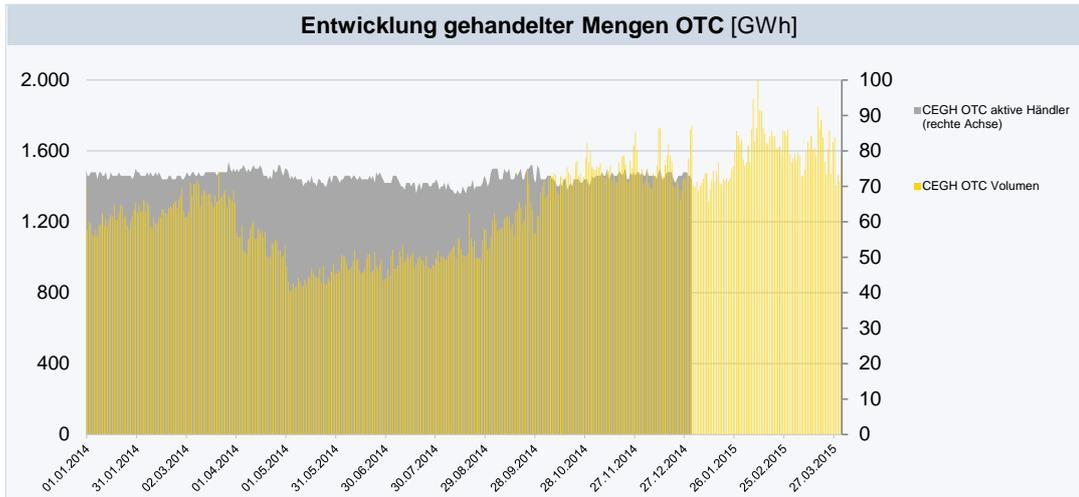


Ende September waren in den Gasspeichern insgesamt 88 TWh gelagert, was einen sehr hohen Ausgangswert zu Beginn des Winterhalbjahres 2014/15 darstellt - zu Beginn des Winterhalbjahrs 2013/14 waren vergleichsweise 61,6 TWh gelagert. Der hohe Ausgangswert, der einem Füllungsgrad von 96,9 % entsprechen hat, erlaubte es, die Liefereinschränkungen im Winter sowohl für das Inland wie auch für die Anrainerstaaten zu kompensieren. Die damit verbundene sehr hohe Entnahme hat zu einem deutlich geringeren Speicherstand Ende März 2015 geführt: zu Ende des Winterhalbjahres waren in den Speichern noch 27,3 TWh gelagert, was einem Füllungsgrad von 30,1 % (gegenüber 42,7 % im Vorjahr) entsprach.

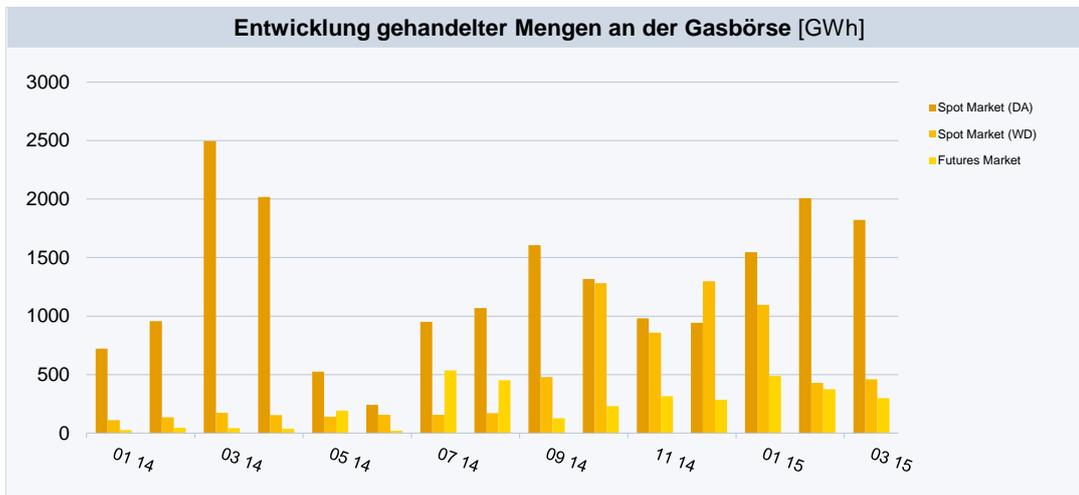


Während es bei den Ausgleichsenergiepreisen mehrere Ausreißer im ersten Quartal 2015 gab, waren die Ausgleichsenergieabrufe größtenteils dem ersten Quartal der letzten Jahre ähnlich.

# Gas / Mengen

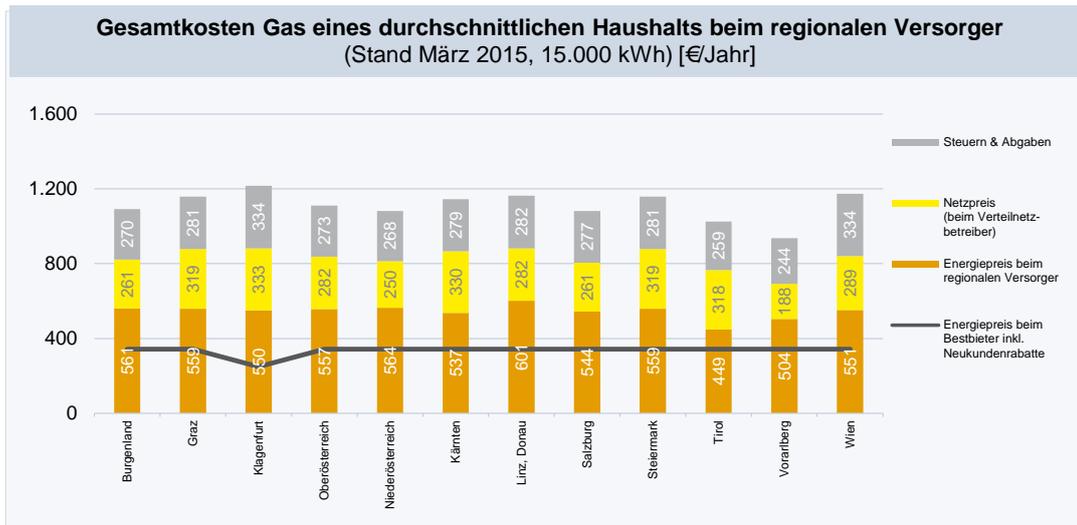


142 TWh wurden am CEGH OTC Markt im ersten Quartal 2015 gehandelt. Dies stellt einen Anstieg von 24 % verglichen mit der selben Periode 2014 dar. Ein Rekordhoch von 2 TWh wurde am 9. Februar 2015 gehandelt.

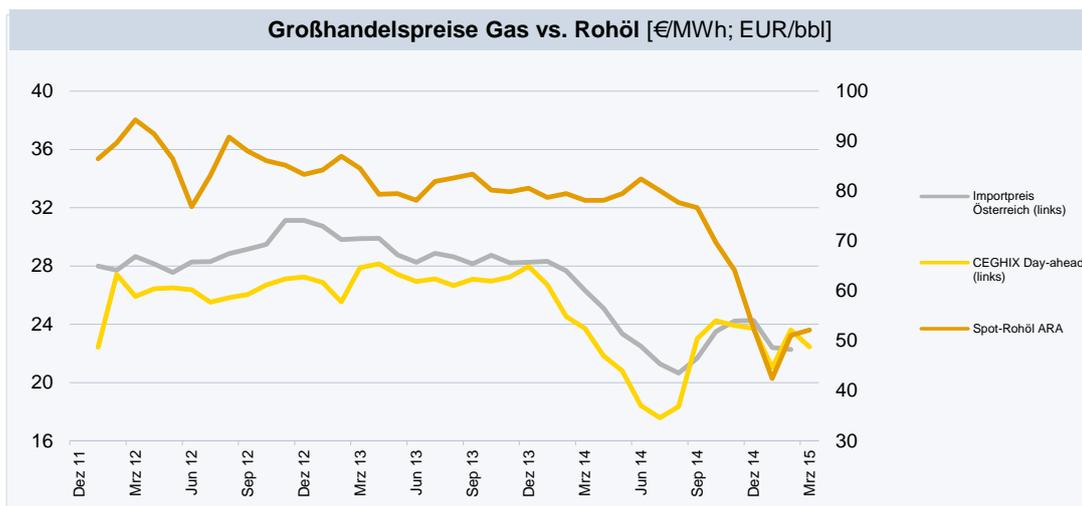


8,5 TWh wurden auf der CEGH Gasbörse im ersten Quartal 2015 gehandelt. Dies ist das höchste bisher erfasste Quartalsvolumen. Mit einem Anteil von 63 % können die höchsten Handelsaktivitäten dem Day Ahead Markt zugerechnet werden. Within Day Handel machte im ersten Quartal 2015 2 TWh aus, verglichen mit 3,4 TWh im vierten Quartal 2014.

# Gas / Preise

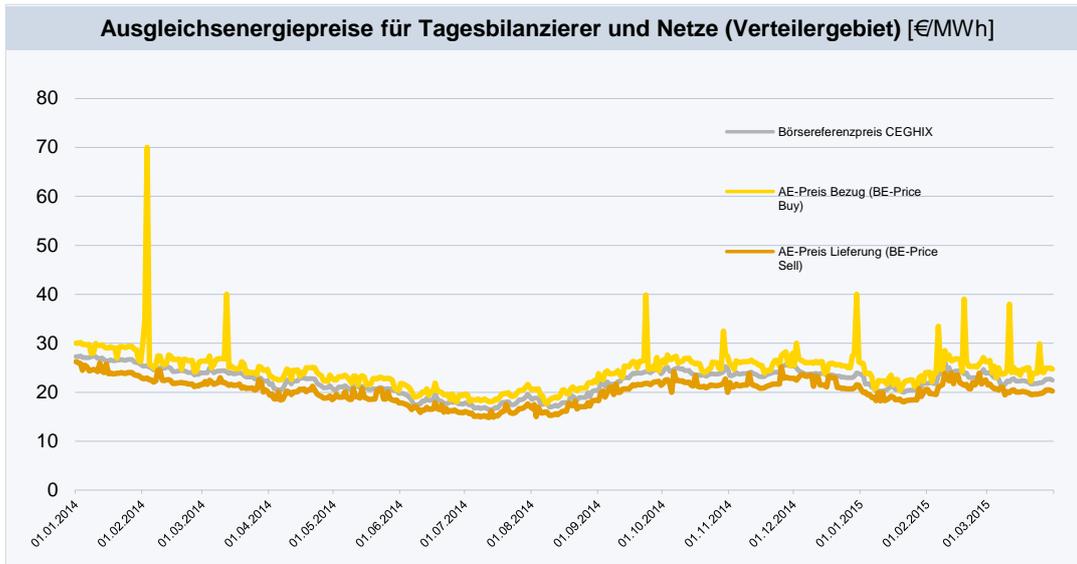


Im ersten Quartal haben einige Gasversorger ihre Energiepreise gesenkt: Tigas (-3,2%), Gutmann (-3,4%), Stadtwerke Leoben (-10%). Den Preis für Neukunden senkten auch Montana und goldgas. Das Einsparpotenzial bei einem Wechsel vom Standardanbieter zum günstigsten Anbieter beträgt je nach Region zwischen 126 Euro in Tirol und 362 Euro pro Jahr in Klagenfurt. Die Bestbieter inkl. Neukundenrabatten waren MaxEnergy, Montana und Redgas, ohne Neukundenrabatte Gutmann, Montana und Energie Ried.

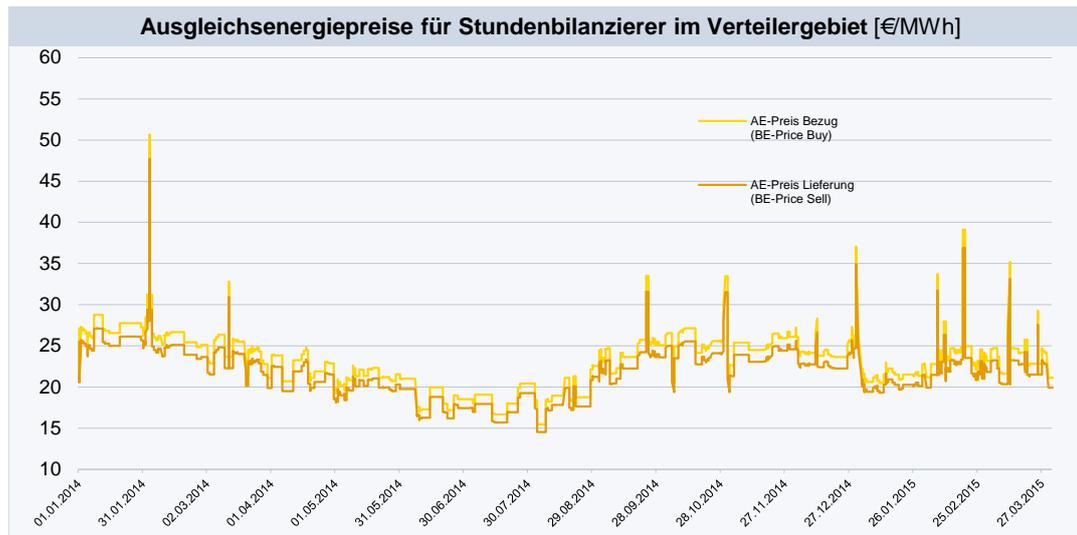


ICE Brent fiel auf nur 42 EUR per Faß im Jänner 2015. Auf Dollarbasis fiel Brent auf ein Fünfeinhalb-Jahrestief. Ein Überangebot an Rohöl und schwache Nachfrage in Europa und Asien drückten den Preis stark. Parallel zu den niedrigen Öl und CEGH Preisen lag der Gas Import Preis bei durchschnittlich 22 EUR/MWh im ersten Quartal 2015, 5 EUR niedriger als im ersten Quartal 2014.

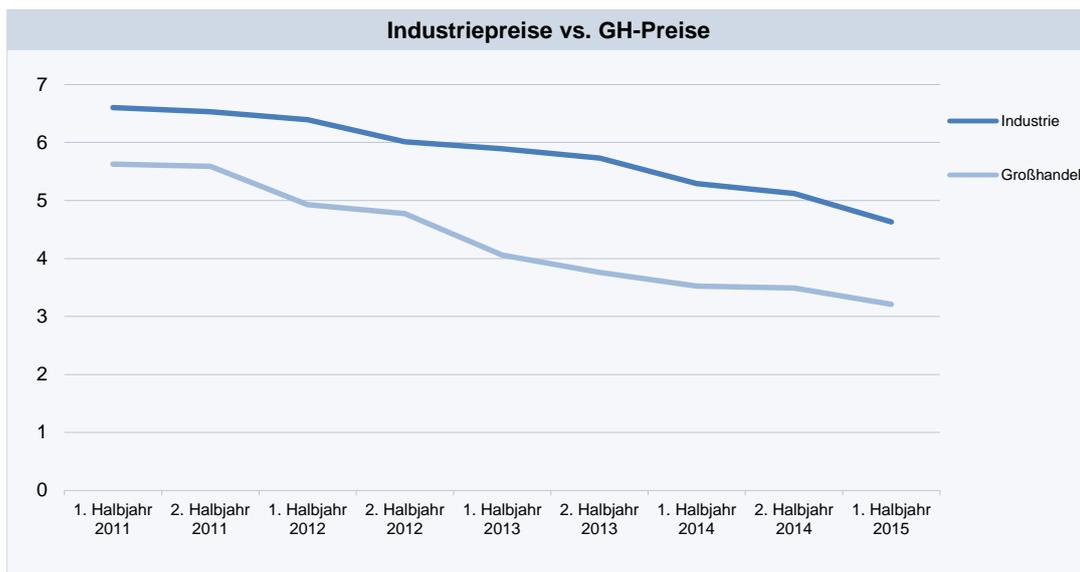
# Gas / Preise



Im ersten Quartal 2015 gab es einige Ausreißer bei den Ausgleichsenergiepreisen. Ausgleichsenergie wurde von der Merit Order List in den zehn letzten Stunden des Gastages 18.02.2015 abgerufen. Zur gleichen Zeit trat ein Kapazitätsengpass ein, der entry-Nominierungen in Speicherstätten in Oberösterreich betraf. Ähnliche Engpässe gab es auch an den Gastagen 06.02.2015 und 11.03.2015.



# Schwerpunktthema: Industrie- vs. GH-Preise



Der Trend der sinkenden Strompreise bei den Industriekunden setzte sich auch bei der letzten Industriepreiserhebung auf Basis der Jännerrechnungen 2015 fort. Erstmals seit Juli 2006 lag der Median der Preise aller teilnehmenden Industriekunden unter 5 Cent/kWh. Bedingt durch den Abschluss von neuen und auch flexibleren Verträgen konnten die Industrieunternehmen ihre Preise senken. Während die Industriepreise gegenüber der Erhebung des 1. Halbjahres 2011 um 30% zurückgingen, sanken die Großhandelspreise im selben Zeitraum um mehr als 40%. Der Unterschied zwischen den Preisen war zu Beginn des Beobachtungszeitraums eher gering, vergrößerte sich jedoch im zeitlichen Verlauf durch den sehr starken Rückgang der Großhandelspreise. Die Industriepreise folgten dieser Entwicklung mit leichter zeitlicher Verzögerung, da viele Unternehmen noch an alte Verträge mit Fixpreisen gebunden waren. Erst durch den Abschluss flexiblerer Verträge verringerte sich der Abstand zu den Großhandelspreisen wieder merklich. In Anbetracht der Entwicklungen am Großhandelsmarkt ist davon auszugehen, dass die reine Energiekomponente der Industriepreise auch mittelfristig auf niedrigem Niveau bleibt.

## **Impressum**

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: [esther.steiner@e-control.at](mailto:esther.steiner@e-control.at)

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung sind ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, Juni 2015